



Rede

**des wirtschafts-, mittelstands- und
energiepolitischen Sprechers
der CDU-Landtagsfraktion,
Hendrik Wüst MdL**

im Plenum des Landtags NRW

am 10. November 2010

TOP 3 – Streit in der Landesregierung endlich beenden, klares Signal für den Industriestandort Nordrhein-Westfalen setzen

Verehrte Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Diese Debatte ruft den ersten sichtbaren Großkonflikt der Minderheitsregierung, der bis heute schwelt, in Erinnerung. Ich will dazu kurz einige Zitate bringen.

Frau Ministerin Schulze sagte am 27. Oktober – enthalten in der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ vom 28. Oktober –: „Wir müssen deutlich machen, dass wir die Industrie brauchen, dass wir Technik brauchen, dass wir die CO-Pipeline brauchen.“ Herr Minister Voigtsberger wird in der „Rheinischen Post“ vom 25. Oktober wie folgt zitiert: „Die CO-Pipeline ist notwendig.“ Und weiter: „Ja, das moderne, effiziente Kraftwerk ist ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.“

Dann gab es einen Rüffel von Frau Löhrmann und von Frau Kraft. Er sei zur Rede gestellt worden, wird geschrieben, scharf kritisiert worden. – Herr Voigtsberger, ich muss sagen: Das tut mir leid, denn Sie haben recht.

Im Ausschuss in der vergangenen Woche dann viel Schweigen, Nebelkerzen! – Dass Sie Herrn Voigtsberger jetzt auch noch auslachen, finde ich nicht angemessen, Frau Löhrmann. Dann gab es Schweigen, Nebelkerzen, viel Geschwurbel. Aus dem Mediationsverfahren, Herr Voigtsberger, wurde das Angebot von Herrn Rimmel: Gespräche müsse man jetzt endlich führen. – Auch das Ding wurde wieder in die Tonne getreten. Mediationsverfahren gibt es auch nicht mehr. Sie waren da etwas weniger trickreich als Herr Rimmel bei seinem ganzen Geschwurbel. Der Rüffel scheint gesessen zu haben.

In der Sache ist aber bis heute nichts entschieden. Gewonnen sind im Grunde nur zwei Dinge: erstens ein ziemlicher tiefer Einblick in den Maschinenraum dieser Minderheitsregierung, der mich – das will ich ehrlich bekunden – auch ein bisschen überrascht hat. Ich habe geglaubt, dieses Geschwurbel im Koalitionsvertrag „Wir bauen nicht, wir reißen nicht ab“ – das kennen wir mittlerweile alles – und die Rücknahme der Novelle des Energiekapitels LEP hätten das Signal geben müssen – so habe ich es auch immer verstanden –: Aha, da gibt es einen geheimen Deal gegen das Kraftwerk in Datteln.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder hat man nicht allen Ministern und schon gar nicht dem zuständigen von diesem geheimen Deal erzählt, oder Sie haben sich um diese wichtige, wesentliche industriepolitische Frage für unser Land während der Koalitionsverhandlungen herumgedrückt – und nach kaum 100 Tagen ist Ihnen das Thema um die Ohren geflogen.

Dieser Einblick in den Maschinenraum war der erste Gewinn aus der Zeit, die jetzt wegen des Maulkorbs gegeben ist. Der zweite Gewinn, der durch diesen Maulkorb entstanden ist, ist die Zeit für Klärungen. Wenn Sie es bisher schon nicht geklärt haben, können Sie es jetzt klären. Es geht um Klärung innerhalb der Grünen. Man kann im Internet die dollsten Sachen lesen, was es da für einen Zoff gibt. Im RVR kloppt man sich wie die Kesselflicker. Herr Rommelspacher steht in der Kritik, weil er nach Recht und Gesetz entscheiden will. Das alles ist garniert mit üppigem

Es gilt das gesprochene Wort!

Personalgemauschel. Da scheint auch noch Arbeit zu sein. Das können Sie in der Zwischenzeit klären.

Klärung braucht aber auch Rot-Grün untereinander. Herr Remmel, ich finde es unangemessen, dass Sie hier vor wenigen Minuten von Hinterzimmermauscheleien gesprochen haben, die auf der großen Bühne der Medien aufgeführt worden sind, da erst am Wochenende wieder ein Hinterzimmertreffen der roten und grünen Fraktionsspitzen dieses Landtags und des RVR stattgefunden hat. Es wäre übrigens angemessen, hier einmal darüber zu berichten, was das denn ergeben hat.

Also nutzen Sie die Zeit, die durch den Maulkorb für Herrn Voigtsberger gewonnen wurde, auch einmal zu der grundsätzlichen Klärung, die Sie während der Koalitionsverhandlungen offensichtlich unterlassen haben. Das gilt insbesondere für die Grünen. Ökoindustrie ist gut und schön. Aber wenn Sie einmal schauen, dass heute nur noch ein Bruchteil der in Deutschland installierten Solarpaneele in Deutschland hergestellt wird, dann stellen Sie fest, dass das allein wohl nicht reichen kann.

Nutzen Sie die Zeit zur Klärung. Was hat Vorrang? Die Probleme bei der CO-Pipeline sind deshalb so virulent, die Menschen haben deshalb so viel Angst, weil die Leitung so nah an ihren Häusern liegt. Und warum liegt sie so nah an ihren Häusern? Weil FFH-Gebiete wichtiger waren als Menschen! Das grenzt doch nah an Irrsinn.

Da hat Frau Schulze, finde ich, recht: man müsse eben deutlich machen, dass wir Industrie brauchen. – Genau das müssen Sie tun: Sie müssen es deutlich machen, auch die Grünen. Aber Sie tun das Gegenteil: Sie tun so, als gäbe es Windenergie ohne Leitungsbau; Sie tun so, als gäbe es Solarenergie ohne Speicher; Sie tun so, als gäbe es ein Energieland ohne Kraftwerke. Das sind Ihre Lebenslügen in der Industrie-, in der Energiepolitik. Nutzen Sie die Zeit, die Ihnen der Maulkorb für Herrn Voigtsberger verschafft hat, um sich in diesen Fragen ehrlich zu machen. – Vielen Dank fürs Zuhören.